

# Gemeinden. Gemeinsam. Gestalten.

In vielen Nachbarländern erledigen Bürger zunehmend Aufgaben, die bisher von der Gemeinde besorgt wurden: Sie kümmern sich um Schwimmbäder, den öffentlichen Verkehr, bewirtschaften öffentliche Grünflächen und bilden Genossenschaften zur Energieversorgung oder Altersvorsorge. Sie investieren Arbeitskraft, Zeit und Vermögen.

Die Gemeindeentwicklung Salzburg präsentiert im Rahmen von „Zsamm helfn“ am 12. Oktober 2010 in St. Johann im Pongau „Neue Formen des Bürgerengagements in Gemeinden“.

Zu Beginn der Tagung wird der Bürgermeister von Dürmentingen, einen Workshop zum Thema: „Wie funktioniert eine Bürgerkommune?“ anbieten. In einer Bürgerkommune werden die Potenziale der Bürgerschaft zur Lösung gesellschaftlicher Probleme nutzbar gemacht. Gemeinden sollen dabei Aktivierungs- und Unterstützungsfunktionen wahrnehmen.

Die zentrale kommunale Unterstützungsfunktion ist der Aufbau einer Freiwilligenstruktur. Anschließend werden in Österreich bislang unbekannt Formen des Bürgerengagements aus deutschen Gemeinden vorgestellt werden:

#### ■ Bürgergenossenschaften

Nicht mehr „PublicPrivatePartnerships“ (PPP) sondern „PublicCitizenPartnerships“ (PCP), sind das Rezept zur Aufrechterhaltung kommunaler Infrastruktur. Dabei nehmen Bürger und Gemeinden ihre Angelegenheiten gemeinsam in die Hand.

#### ■ Bürgerbus

Bürger fahren für Bürger: Im Landkreis Bayreuth befördern

Bürgerbusse insgesamt 13.600 Fahrgäste pro Jahr. Damit wurden Lücken im öffentlichen Personennahverkehr ausgeglichen.

#### ■ Bürgerbad

In Kraisdorf sollte das Freibad geschlossen werden. Die Bürger haben das so nicht hinge-

nommen und den Betrieb übernommen.

#### ■ Bürgerhaushalt

Die Verwaltung einer Gemeinde bemüht sich dabei um mehr Haushaltstransparenz, lässt die Betroffenen zumindest über einen Teil vom Investitionshaushalt mitbestimmen und gewinnt daraus einige Vorteile.

#### ■ Bürgerstiftung

In einer Bürgerstiftung engagieren sich Unternehmen, Banken und Bürger gemeinsam und dauerhaft für ihren Ort. Sie bündeln finanzielle und personelle Ressourcen, um dauerhaft soziale, kulturelle oder andere gemeinnützige Anliegen zu unterstützen.

■ Weitere Themen: Senioren- und Energiegenossenschaften, Flächen- und Pflanzenpatenschaften.

Abschließend haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit den Vortragenden auszutauschen. Die Gemeindeentwicklung Salzburg freut sich auf Ihr Kommen!

**Zsamm helfn**  
Gemeinden. Gemeinsam. Gestalten.

**Jung und Alt – geht das?**  
Fachkonferenz/Fachmesse  
9. Oktober 2010  
Freilassing, Berufsschule

**Neue Formen des Bürgerengagements in Gemeinden**  
12. Oktober 2010  
St. Johann im Pongau,  
Kultur- und Kongresshaus

**Unternehmen übernehmen Verantwortung in den Gemeinden**  
19. Oktober 2010  
Fuschl am See, Seebad

**Mehr dazu unter: [www.gemeindeentwicklung.at](http://www.gemeindeentwicklung.at)**

## Daten & Fakten

### Neue Formen des Bürgerengagements in Gemeinden

Dienstag, 12. Oktober 2010  
Kultur- und Kongresshaus  
St. Johann im Pongau  
Leo Neumayer Platz 1  
Beginn: 12.00 Uhr

### Anmeldung:

[alexander.glas@sbw.salzburg.at](mailto:alexander.glas@sbw.salzburg.at)  
Tagungsbeitrag: 10 Euro (inkl. Teilnahme am Workshop, Kaffee und Kuchen, Buffet)

[www.gemeindeentwicklung.at](http://www.gemeindeentwicklung.at)